

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	5	147-149	30.12.1997
--------------------------------	---	---------	------------

## Wiederfunde der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in Oberösterreich

W. WEIBMAIR

**Abstract:** New records of the Common Spadefoot (*Pelobates fuscus*) in Upper Austria. After more than 10 years the Common Spadefoot was found again in two habitats of the danube riverine forests of Upper Austria.

### Einleitung

Als einziger heimischer Vertreter der Krötenfrösche (Pelobatidae) besitzt die Knoblauchkröte auch einige morphologische und ethologische Besonderheiten. Der Kopf ist in der Mittelebene helmartig aufgewölbt. Die Pupillen sind senkrecht schlitzförmig. Der innere Fersenhöcker der Hinterbeine ist groß, scharfkantig und funktionell eine Grabschaufel mit Hilfe derer sie sich tagsüber eingräbt. Auch die Larven werden auffallend groß. Sie ist also kaum mit anderen einheimischen Lurchen verwechselbar, aufgrund ihrer versteckten, besonders außerhalb der Laichzeit streng nächtlichen Lebensweise aber schwer nachweisbar.

Die Knoblauchkröte ist über den größten Teil Mittel-, Ost- und Südosteuropas verbreitet. Als Lebensraum bevorzugt sie offene steppenartige Landschaften, mit sandigen, jedenfalls aber leicht grabbaren Böden (NÖLLERT & NÖLLERT 1992).

In Österreich bewohnt sie vor allem das Flachland im Osten (siehe CABELA & TIEDEMANN 1985). In Oberösterreich befindet sie sich an ihrer südwestlichen Verbreitungsgrenze. Ihr Vorkommen ist auf die feinsedimentreichen Beckenlandschaften und Flußniederungen beschränkt. Fast alle bekannten Funde stammen aus den Auen an der unteren Traun, vom unteren Inn, und vor allem aus dem Donautal zwischen Linz und der Landesgrenze zu Niederösterreich.

### Kurze Übersicht der neueren faunistischen Literatur

WETTSTEIN (1956 und 1957) nennt Funde der Knoblauchkröte aus dem Großraum Linz und aus Goldwörth bei Freudenstein. MERWALD (1965) beschreibt Vorkommen aus der Steyregger Donau-Au, und nach MERWALD (1968) kommt sie in den Seitenarmen des Pleschinger Grabens vor. In der Arbeit von Merwald über die Verbreitung

der Knoblauchkröte im oberösterreichischen Flachland (MERWALD 1970) wird sie sogar als „im Flachland zweifellos häufig“ bezeichnet, eine Aussage die heute, trotz der relativ geringen faunistischen Kenntnisse und der schweren Nachweisbarkeit sicherlich nicht zutrifft. Die Verbreitungskarte in CABELA & TIEDEMANN (1985) zeigt neben mehreren früheren Nachweisen 2 neuere Funde in Oberösterreich (Nachweise zwischen 1970 und 1984) im Donautal bei Linz und in Höhe der Ennsmündung.

### Die Vorkommen in Oberösterreich

Trotz gezielter Nachsuche in den potentiellen Verbreitungsgebieten Oberösterreichs in den Jahren 1995 und 1996, vor allem mit J. Moser (Bad Zell), konnte die Knoblauchkröte nicht gefunden werden. Da der letzte Nachweise (A. Cabela, NHMuseum Wien, aus den Donauauen, 1984) mehr als 10 Jahre zurückliegt, galt sie vorerst als verschollen (WEIBMAIR 1996). Den Anstoß für neuerliche Knoblauchkröten-Exkursionen und die ersten Funde für Oberösterreich seit 1984 lieferte Herr Rudolf Sevcik aus Wetzelsdorf bei Saxen. Anfang März 1997 meldete er eine kleine Amphibienwanderstrecke, die von ihm mit der Zaun-Kübel-Methode betreut wurde. Diese befindet sich an der B3 bei Wetzelsdorf. Die Aufzeichnungen beinhalteten mehrere Nachweise von adulten Knoblauchkröten in den Kübeln. Zwischen 1993 und 1996 wurden hier bis zu 4 wandernde Kröten gleichzeitig registriert, insgesamt aber nur max. etwa 8 Tiere pro Jahr. Offenbar überwinterten die Knoblauchkröten am Fuß der südexponierten Mühlviertler Abhänge, und querten die B3 am Weg zu ihren Laichgewässern in die Donauauen. Bemerkenswert ist die relativ große Distanz von mehr 600 m, die dabei zurückgelegt werden muß (keine Gewässer im näheren Umkreis). Im Frühjahr 1997 wurden mehrere vornehmlich nächtliche Exkursionen in die Donauauen zwischen Linz und Grein durchgeführt. An der mittlerweile leider unbeetreuten Amphibienwanderstrecke bei Wetzelsdorf (kaum mehr Wanderbewegungen laut Herrn Sevcik) konnten keine Knoblauchkröten registriert werden.

An folgenden Orten gelangen jedoch Funde der Knoblauchkröte:

- 1) Donauau bei Langenstein, westlich Mauthausen, am 13. Mai 1997, 21<sup>30</sup>: 1 ad. Knoblauchkröte sitzt auf einem landwirtschaftlichen Fahrweg, der entlang eines Altarmes führt.
- 2) Donauau zwischen Saxendorf und Wetzelsdorf, am 13. Mai 1997, 23<sup>00</sup>: 2 ad. Knoblauchkröten sitzen auf einem Fahrweg entlang eines Auweiher.

Die Nacht während der Felderhebungen war hinsichtlich der Witterung optimal für Amphibien. Die Lufttemperatur betrug um Mitternacht etwa 20°C, während der Abenddämmerung hatte es leicht geregnet. Auf beiden Fahrwegen wurden auf wenigen hundert Meter Länge auch ca. 15 Grasfrösche (*Rana temporaria*) und Springfrösche (*R. dalmatina*), vorjährige wie adulte Tiere, angetroffen. Bei Langenstein befand sich auch 1 ad. Laubfrosch (*Hyla arborea*) am Weg.

Beide Donauauen zählen aufgrund der Flächenausdehnung, der teilweise intakten Hochwasserdynamik, des großen Gewässerangebotes und der überwiegend günstigen Landlebensräume zu den „wertvollsten“ Auegebieten für Amphibien in Oberösterreich.

Soweit derzeit beurteilbar dürfte die Knoblauchkröte noch in wenigen weiteren Auegebieten der Donau vorkommen. Große Bestände sind jedenfalls keine zu erwarten.

### Zusammenfassung

Nach mehr als 10 Jahren konnte die Knoblauchkröte in Oberösterreich wieder gefunden werden. Wenige Tiere querten von 1993-1996 die B3 bei Saxen (Mitteilung Sevcik 1997). Mehrere gezielt Exkursionen in die Donauauen (1995-1997) erbrachten im Mai 1997 zwei Nachweise einzelner adulter Knoblauchkröten, westlich von Mauthausen und bei Saxendorf.

### Dank

Für die Mitteilung von wandernden Knoblauchkröten in Wetzelsdorf bei Saxen, danke ich Herrn Rudolf Sevcik (Saxen) sehr herzlich.

### Literatur

- CABELA A. & F. TIEDEMANN (1985): Atlas der Amphibien und Reptilien Österreichs. — Neue Denkschriften des Naturhistorischen Museums in Wien Bd. 4. 80 S., Verlag Ferdinand Berger & Söhne, Wien-Horn.
- MERWALD F. (1965): Die Amphibien und Reptilien der Steyregger Auen. — Natkd. Jb. Stadt Linz 1965: 307-317.
- MERWALD F. (1968): Die Amphibien und Reptilien des Stadtgebietes von Linz. — Apollo 14: 8-10, Linz.
- MERWALD F. (1970): Die Knoblauchkröte im oberösterreichischen Flachland. — Apollo 19: 5-6, Linz.
- NÖLLERT A. & C. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas. Bestimmung - Gefährdung - Schutz. — Kosmos Verlag, Stuttgart, 382 pp.
- WEIBMAIR W. (1996): Amphibien - Gefährdung und Schutz. Bemerkungen zur aktuellen Verbreitung einiger Arten in Oberösterreich. - In: HÖDL W. & G. AUBRECHT (Hrsg.): Frösche, Kröten, Unken. Die Welt der Amphibien. — Kataloge des OÖ. Landesmuseums Neue Folge 107: 145-175, Linz.
- WETTSTEIN O. (1956/1957): Die Lurche und Kriechtiere des Linzer Gebietes und einiger anderer oberösterreichischer Gegenden.— Naturkd. Jb. Linz 1956: 221-233, 1957: 177-182.

Anschrift des Verfassers: Mag. Werner WEIBMAIR  
Kaplanstr. 12, 4523 Neuzeug, Austria.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [0005](#)

Autor(en)/Author(s): Weißmair Werner

Artikel/Article: [Wiederfunde der Knoblauchkröte \(\*Pelobates fuscus\*\) in Oberösterreich 147-149](#)